

Verein menschen.leben

Jahresbericht 2010





1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis	2
2	Vorwort.....	3
3	Clearingstelle Traiskirchen	4
4	Haus der Frauen Traiskirchen	5
5	Psychosozialer Dienst (PSD)	6
6	WoGe 18 Hollabrunn.....	7
7	Mobile Jugendarbeit [Bezirk] Baden	8
8	Haus der Frauen Hollabrunn	9
9	UMF-Quartier Bad Vöslau.....	10
10	Gelinderes Mittel Bad Vöslau	11
11	Mobile interkulturelle psychotherapeutische Betreuung (MIP)	12
12	BLITZ Beratung Baden	13
13	Fördergeber	14
14	Kontakt / Impressum.....	15

2 Vorwort



Mag. Klaus Neumann

Geschäftsführer menschen.leben

‚Integration‘ war eines der Schlagwörter des vergangenen Jahres. Was bedeutet Integration, wie kann man sie fördern und wer muss dafür welche Schritte setzen? Wir im Verein menschen.leben beschäftigen uns mit Integration im tagtäglichen Leben. In unseren Einrichtungen begleiten wir Flüchtlinge bei ihren ersten Schritten in Österreich, lernen mit ihnen Deutsch und unterstützen sie dabei, ihr Erlebtes zu verarbeiten. In unserer Beratungsstelle BLITZ helfen wir Neuzugewanderten Personen dabei, sich in Österreich einzuleben. Wir halten Deutsch-, Computer- und Basisbildungskurse ab, vermitteln bei alltäglichen Fragen und Problemen und sprechen über Perspektiven und Möglichkeiten. Dabei steht immer das Zusammenleben aller Menschen im Vordergrund. Auch das Integrationsleitbild, das wir seit dem Sommer 2010 gemeinsam mit der Stadt Baden entwickeln, geht auf die Bedürfnisse und Wünsche der ‚Alteingesessenen‘ genauso wie der ‚Neuen‘ ein.

Das Jahr 2010 war ereignisreich und brachte auch zahlreiche Neuerungen für unseren Verein. In Bad Vöslau konnten wir im April das Quartier für unbegleitete minderjährige

Flüchtlinge als eigene Einrichtung in Betrieb nehmen. Im September feierte das Haus der Frauen in Hollabrunn seine 5-Jahresfeier, zahlreiche BesucherInnen erschienen und feierten mit uns und den Frauen. Besonders begeistert waren Bewohnerinnen und BesucherInnen gleichermaßen von den Kindern einstudierten und vorgeführten Schattentheater und natürlich vom Buffet, bei dem die Frauen selbstgemachte Spezialitäten ihrer Heimat vorstellten.

Im November eröffneten wir in der Stadt Baden eine Not-schlafstelle für BadenerInnen ohne vorübergehende Unterkunft. Hier finden Personen, die sich in einer akuten Notlage befinden nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch eine Ansprechperson, der sie ihre Probleme anvertrauen können. Mit professioneller Unterstützung werden Perspektiven abgeklärt und Maßnahmen für eine nachhaltige Unterbringung getroffen.

Und auch heuer war unser Verein wieder am Christkindlmarkt am Wiener Rathausplatz vertreten. Zahlreiche DesignerInnen und Unternehmen haben mit ihren Produkten unsere Arbeit unterstützt. Auch die handgemachten Weihnachtskarten unserer Bewohnerinnen der Frauenhäuser wurden von den Marktbesuchern hoch geschätzt.

Wir danken an dieser Stelle den zahlreichen Ehrenamtlichen und Spendern, die uns im Laufe des Jahres auf verschiedenste Art unterstützt haben. Zudem gilt mein Dank unserem Vorstand unter dem Vorsitz von Dr. Lothar Mayrhofer und allen Fördergebern und Sponsoren die unsere Arbeit mittragen, sowie ganz besonders unseren großartigen und unermüdlichen MitarbeiterInnen, deren Engagement sie erst möglich machen.

3 Clearingstelle Traiskirchen



Die Clearingstelle Traiskirchen ist in der Betreuungsstelle Ost angesiedelt und besteht seit Dezember 2001. Hier betreuen wir unbegleitete minderjährige Asylwerber, die sich im Zulassungsverfahren befinden und darauf warten, in die Betreuungseinrichtung eines anderen Bundeslandes zugewiesen zu werden.

Wir haben in unserem Haus Platz für bis zu 78 Burschen in 16 Zimmern. Neben dem Fernseh- und Aufenthaltsraum findet man die Jugendlichen meist beim Sport und bei verschiedenen Spielen. Am Wuzzler-Tisch werden zahlreiche Turniere abgehalten, der Tischtennistisch ist selten unbenutzt und wenn das Wetter es zulässt, spielen wir mit den Jugendlichen verschiedenste Ballspiele auf dem Areal. Zusätzlich bieten wir ihnen die Möglichkeit zu malen, zu basteln und Musik zu hören. Unbegleitete Minderjährige hatten oft seit Jahren keinen geregelten Tagesablauf mit Ausbildung, familiären Verpflichtungen oder eine Beaufsichtigung durch die Eltern. Da dieses Fehlen eines klaren zeitlichen Rahmens den Jugendlichen zu schaffen macht, sind tagesstrukturierende Maßnahmen zentraler Bestandteil unseres Betreuungskonzepts. Zudem helfen sinnvolle Beschäftigungen den Jugendlichen dabei die Wartezeit zu überbrücken und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Einmal wöchentlich kommen zudem Mitarbeiter von Don Bosco zu den Jugendlichen und spielen mit ihnen je nach Witterung Spiele im Freien oder im Aufenthaltsraum, organisieren verschiedene Bastelarbeiten und haben auch schon Theaterstücke eingeübt. Wir freuen uns besonders über diese willkommene Abwechslung für die Jugendlichen, da mit der Fremdenrechtsnovelle 2009 die Möglichkeit mit ihnen Ausflüge zu unternehmen stark eingeschränkt wurde.

Um die Jugendlichen bei ihren ersten Schritten in Österreich zu unterstützen, halten wir täglich Deutschkurse auf verschiedenen Niveaus ab. In diesen werden besonders alltägliche Situationen

nachgestellt und gebräuchliche Redewendungen erlernt, welche bei Arzt- und Behördenterminen, sowie beim Einkaufen und in öffentlichen Verkehrsmitteln hilfreich sind. Die Sprachkurse sollen nicht nur der Vermittlung der Sprache dienen, sondern den Burschen dabei helfen, Kontakte untereinander zu knüpfen, sich in ihrer neuen Lebenswelt besser zurechtzufinden und die Anforderungen der neuen Situation und Umgebungen zu bewältigen.

Das wichtigste an unserer Arbeit ist jedoch die persönliche Betreuung der Jugendlichen. Wir helfen ihnen durch die Zeit in der Betreuungsstelle, begleiten sie zu Behördenterminen und zum Arzt, helfen bei rechtlichen Fragen rund um das Asylverfahren, beraten und informieren sie und hören ihnen zu, nehmen ihre Sorgen und Ängste ernst.

Im Jahr 2010 wurden in der Clearingstelle insgesamt 812 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut, das entspricht einer Steigerung von 77,68% gegenüber dem Vorjahr. Die durchschnittliche Verweildauer ist jedoch von 81 auf 41 Tage gesunken. Die Auslastungsquote lag wie in den Vorjahren bei annähernd 100%. Bei den Herkunftsländern dominiert nach wie vor Afghanistan, wenn auch der Trend leicht rückläufig ist: knapp 54% der Jugendlichen stammen aus Afghanistan, das 2009 auch bei den Erwachsenen die zweitstärkste Nation bei den Asylanträgen bildete. Insgesamt war das Klientel jedoch durch eine große Vielfalt geprägt: Die Jugendlichen kamen aus 44 verschiedenen Ländern und sprachen 28 verschiedene Sprachen! Diese Vielfalt ist eine Herausforderung fürs tägliche Zusammenleben, aber noch vielmehr eine große Bereicherung für die Jugendlichen und für uns.



Freude über eine Semmelspende der Firma Ströck

4 Haus der Frauen Traiskirchen



Alleinstehende, schwangere, allein erziehende und/oder von Gewalt betroffene Asylwerberinnen mit ihren minderjährigen Kindern sowie unbegleitete minderjährige Mädchen sind innerhalb der Betreuungsstelle Ost im Haus der Frauen untergebracht.

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 936 Personen, davon 384 Minderjährige, davon 48 unbegleitet, betreut. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 28 Tage. Das Haus der Frauen mit seinen 35 Wohnräumen wurde für 80 Personen konzipiert und war im Jahr 2010 zu knapp 60% ausgelastet.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren stammte die größte Gruppe, nämlich 45% der betreuten KlientInnen aus der Russischen Föderation (Volksgruppe der Tschetschenen). Gefolgt, wie auch im Jahr 2009, von Afghanistan (ca. 9%) und China (ca. 5%). Stark gestiegen im Vergleich zum Vorjahr sind im Jahr 2010 die Zugänge aus Iran und Irak.

Eine der wichtigsten Betreuungsmaßnahmen in unserem Haus ist die Strukturierung des Tagesablaufes. Regelmäßige sinnvolle Beschäftigungen und fixe Zeiteinteilungen geben den Frauen Halt, lenken ab, machen das Warten auf eine Entscheidung im Zulassungsverfahren erträglicher und tragen damit wesentlich zu psychischen Stabilisierung der AsylwerberInnen bei.

So konnten wir unter anderem im Herbst 2010 mit den begleiteten wie unbegleiteten Mädchen eine Taschen-Näh-Werkstatt organisieren, welche sich großer Beliebtheit erfreute und sogar so manchen Burschen vor die Nähmaschine lockte, um einen Rucksack anzufertigen.

Sehr beliebt bei groß und klein waren dieses Jahr auch wieder Ausflüge. Obwohl auf Grund der Gebietsbeschränkung mögliche Ziele stark eingeschränkt sind, stellten wir fest, dass gerade kleinere Exkursionen in der Umgebung sehr viel Raum für pädagogische

Interventionen bieten. So können während der Ausflüge in lockerer Atmosphäre Mutter-Kind-Beziehungen beobachtet und entsprechend darauf reagiert werden. Und neben einer zwanglosen Vermittlung von basalen Deutschkenntnissen bieten Ausflüge auch Gelegenheit, grundlegende Alltagssituationen zu meistern: das Lösen von Tickets bei der Badner Bahn, Fußgängerverhalten im Straßenverkehr und dergleichen.

Neben verschiedensten Aspekten der psychosozialen Beratung kristallisierte sich Jahr 2010 auch die sozial- bzw. heilpädagogische Betreuung als weiterer Betreuungsschwerpunkt heraus. Gerade die motorische Förderung nahm dabei einen zentralen Stellenwert ein. Neben offensichtlichem Bedarf bei Kindern mit medizinisch diagnostizierter Retardierung wurde in den Bastelgruppen wiederholt festgestellt, dass viele Kinder oftmals nicht in der Lage waren, ihrem Alter entsprechende Tätigkeiten selbstständig auszuführen. Durch Unterstützung der Mütter bei der motorischen Förderung ihrer behinderten Kinder bzw. durch Adaptierung der angebotenen Kinderaktivitäten hin zu mehr Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit (Mandalas malen, Sortier- und Steckspiele, Scherenschnitte usw.) wurde verstärkt versucht dem entgegenzuwirken. Speziell für Kinder, die nach dem Transfer in die Bundesländer die örtlichen Schulen besuchen, erscheint uns dies besonders wichtig.



5 Psychosozialer Dienst (PSD)



Der Verein Menschen.Leben bietet im Rahmen der psychosozialen Betreuung in den Betreuungseinrichtungen Ost (Traiskirchen, seit 2004) und West (Thalham, seit Ende 2009) den untergebrachten AsylwerberInnen umfassende Unterstützung bei der Bewältigung traumatischer Erfahrungen. Während 2009 die Tätigkeit in der Betreuungseinrichtung Thalham größtenteils noch von vorbereitenden Tätigkeiten geprägt war, konnte auch in dieser Betreuungseinrichtung 2010 mit den eigentlichen Betreuungs- und Beratungsaktivitäten begonnen werden.

Das Ziel der psychosozialen Betreuung umfasst die psychische Basisstabilisierung durch klinisch-psychologische und psychotherapeutische Interventionen. Dabei bilden die Erstabklärung des psychischen Zustandsbildes, die weitere klinisch-psychologische/psychotherapeutische Behandlung sowie Gewalt- und Konfliktprävention bzw. Deeskalation, prä-integrative Maßnahmen, Krisenintervention sowie die Nachbearbeitung von Krisensituationen die Schwerpunkte der Arbeit.

Die grundsätzliche Abnahme der Anzahl von AsylwerberInnen in der Betreuungsstelle Ost brachte auch eine veränderte Arbeitsweise des psychosozialen Dienstes mit sich. Während in früheren Jahren KlientInnen oft mehrere Wochen in der Betreuungsstelle anwesend waren, reduzierte sich ihre durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Jahre 2010 auf ca. 3-4 Wochen. Längerfristige psychologische Interventionen waren somit nur mehr in Ausnahmefällen möglich. Stattdessen wurde in der Arbeit verstärkt auf Krisenintervention gesetzt. Dabei ist auch anzumerken, dass der PSD in Traiskirchen im Jahr 2010 verstärkt Aufgaben der Konfliktprävention übernommen hat.

So wurden mit sämtlichen neu ankommenden AsylwerberInnen informierende Erstgespräche durchgeführt, in denen neben den

Hausregeln auch Verhaltensregeln im Konfliktfall näher gebracht werden. Wöchentlich finden mehrmals Nationengespräche statt, in deren Rahmen teilnehmenden AsylwerberInnen die Möglichkeit gegeben wird, Probleme in der Gruppe anzusprechen und gemeinsam eine Lösung zu suchen.

Im Zuge dessen ist auch die intensive Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort zu nennen. Dies erfolgt 2010 vor allem auch im Bereich des Konfliktmanagements. So erhalten die Mitarbeiter des PSD Traiskirchen täglich Vorfallsmeldungen vom Vortag. Aufgrund dieser Informationen können die betroffenen Personen gezielt aufgesucht und im Rahmen von Belehrungsgesprächen abermaligen Verstößen entgegenwirkt werden.

Insgesamt wurde im Rahmen des Projekts die Netzwerkarbeit mit den an den Arealen der Betreuungsstellen Ost und West vertretenen öffentlichen und privaten Institutionen verstärkt. In Kooperation mit den Behörden und den Institutionen (Lagerleitung, Erstaufnahmestelle, Bundesasylamt, Polizei, European Homecare, Fremdenpolizei, Rückkehrberatung, Ärztestation etc.) konnte so auf ein konfliktreduziertes Zusammenleben am Areal Traiskirchen abgezielt werden. Neue Synergieeffekte wurden im Jahr 2010 auch in der Zusammenarbeit mit der Fremdenpolizei genutzt. So konnte diese bei Abschiebungen auch außerhalb unser üblichen Dienstzeiten auf die Unterstützung unserer Fachkräfte zurückgreifen.



6 WoGe 18 Hollabrunn



Auch 2010, im zweiten Jahr ihres Bestehens, wurden in der „WoGe 18“ minderjährige, unbegleitete Asylwerberinnen verschiedenster Nationalitäten betreut. Den Mädchen, die aufgrund traumatischer Erfahrungen ohne ihre Familien aus ihren Heimatländern flüchten mussten, wird hier die Möglichkeit geboten, zur Ruhe zu kommen und ein neues Zuhause zu finden, in dem sie als Kinder und Jugendliche altersgerechte und bedürfnisorientierte Betreuung erhalten.

Die WoGe 18 bietet Wohnplätze für neun Mädchen, wobei die Auslastung im Jahr 2010 bei 95% lag. Es wurden insgesamt 17 Personen betreut, das Alter der Bewohnerinnen war weit gestreut: Die Mädchen waren zwischen 8 und 18 Jahren alt, dank einer Sondergenehmigung konnte auch die 26jährige Tante zweier Mädchen in der WoGe 18 wohnen. Zwei der Mädchen hatten bereits eigene Kinder im Alter zwischen 1 Monat und 2 Jahren. Die Herkunftsländer der Klientinnen waren vielfältig; darunter waren Länder wie Nigeria, Mongolei, Afghanistan, Somalia, Simbabwe und die Russische Föderation

Im Bildungsbereich stand vor allem der Erwerb der deutschen Sprache durch die Teilnahme an Intensivsprachkursen im Mittelpunkt. Einige Klientinnen besuchten örtliche Schulen, um durch eine profunde Ausbildung und den damit verbundenen Schulabschlüssen eine gute Ausgangsbasis für ein gelingendes Leben in Österreich zu erhalten.

Neben den schulischen Aktivitäten wurden auch dieses Jahr einige freizeitpädagogische Schwerpunkte gesetzt. Ausflüge zu nahe gelegenen Sehenswürdigkeiten, Museumsbesuche sowie die gemeinsame Vorbereitung und Feier von Festen (Geburtstage, Weihnachten, Ostern etc.) waren eine willkommene Abwechslung

und ermöglichten den Mädchen einen Einblick in die österreichische Kultur.

Dank der großzügigen Unterstützung des Lions Club Weinland konnte einem sehr begabten 17jährigen Mädchen der Klavierunterricht für ein Schuljahr ermöglicht werden.

Den Höhepunkt des Jahres 2010 bildete die Modeschau im Dezember: Nach wochenlangen Proben und Vorbereitungen präsentierten die Mädchen im Rahmen eines Projekts der Künstlerin und Betreuerin Mag. Lizzy Mayrl in Jetzelsdorf (Weinviertel) sowohl ethnische Bekleidung als auch Kleidungsstücke im Filzdesign. Die Mädchen liefen wie professionelle Models über den Laufsteg und erhielten vom Publikum viel Anerkennung und Applaus.

Den Ausklang des Jahres bildete die „Multi-Kulti-Weihnachtsfeier“: Ein afghanisches Mädchen gab eine Bollywood-Vorführung zum Besten, ein Mädchen aus der russischen Föderation unterhielt uns mit einem grandiosen Jazzgesang, somalische Mädchen tanzten in traditionellen Kleidern und die Betreuerinnen gaben österreichische Volkslieder in Begleitung zur Blockflöte zum Besten.



Modenschau in der WoGe



7 Mobile Jugendarbeit [Bezirk] Baden

Die Mobile Jugendarbeit Baden konnte sich auch im Jahr 2010 weiter etablieren und ist mittlerweile ein fixer Bestandteil der Jugendszene im Bezirk Baden. Durch den von der Stadt finanzierten Ausbau der Anlaufstelle bzw. des „Jugendtreff Baden“ wurde es möglich, ein breites Angebot entsprechend der BAST-Mindeststandards anzubieten (BAST = Bundesarbeitsgemeinschaft für Streetwork und Mobile Jugendarbeit Österreich). Dazu gehören zum Beispiel geschlechtsspezifische Arbeit, Kulturdiversifizierte Jugendarbeit sowie Gemeinwesen- und andere Jugendprojekte. Etliche weitere Sponsoren, allen voran KIWANIS Baden, ermöglichten es der Mobilen Jugendarbeit, abseits der „üblichen“ Jugendarbeit Projekte wie zum Beispiel Koch-, DJ-, Graffiti- und Theaterworkshops zu veranstalten. Diese erfreuen sich bei den Jugendlichen großer Beliebtheit und dienen dem Entdecken eigener Stärken und dem Austausch untereinander.

2010 konnte die Kontaktzahl zu den Jugendlichen des Vorjahres verdoppelt werden: 9.582 Kontakte zu Jugendlichen plus 2.437 Zugriffe über Netlog; Erwachsene und VernetzungspartnerInnen weisen die Kontaktzahl 1.252 auf. Starke Öffentlichkeitsarbeit, die Mundpropaganda der letzten Jahre und eine ausgeprägte Präsenz an den Schulen zeigen sich für diesen Erfolg verantwortlich. Der Anteil der Mädchenkontakte stieg um fast 30 % gegenüber dem Vorjahr.

Herausragende Aktionen und Projekte im Jahr 2010 waren:

- Die Schitage am Unterberg, an denen über 20 Jugendlichen an drei Tagen mit uns gemeinsam Ski- und Snowboard fahren.
- Die Organisation der Badner Fußball-Jugendtrophy und weiterer Fußballturniere (in Baden und Pottendorf) mit bis zu über 100 BesucherInnen

- Diverse Ausmalaktionen in den Jugendtreffs, während denen gemeinsam die Räume verschönert wurden.
- Die Pottendorfer Sommer-Jugendnachmittage mit geschlechtsspezifischen Freizeitangeboten.
- Die Alltagsrassismus-Ausstellung in der HalleB,
- Die Planung des Skaterplatzes in Trumau, an der die Jugendlichen begeistert teilnahmen.
- Der Ausbau unseres Mädeltreff mit erlebnispädagogischer Sommeraktion (Besuch eines Hochseilgartens).
- Der suchtpreventive Alksackerlstand beim Großheurigen in Pfaffstätten.
- Die Weiterführung der Substation-Reihe in der HalleB (in Kooperation mit der AKV) mit bis zu 500 BesucherInnen.
- Die Organisation mehrerer Gretzlfeste.
- Bau und Bewirtung eines Punschstandes mit der Selbstverwaltungsguppe in Ebreichsdorf
- Standbetreuung bei der Jobmania, der größten Berufsmesse Niederösterreichs für junge Menschen
- Die Vernissage „Jugend 2010 – Worum dreht sich ihre Welt?“ bei der eine Reihe von Fotos ausgestellt wurden, die Jugendliche gemeinsam mit Leschly's Fotowerkstatt im Zuge eines großen Projekts gemacht hatten. Bei der Eröffnungsfeier sorgten DJs für Stimmung, um die Besucher noch tiefer in die Welt der Jugend eintauchen zu lassen. Nach einer Filmvorführung wurde außerdem zu einer Podiumsdiskussion mit Jugendlichen und dem Fachexperten Mario David geladen.
- Dieses Jahr konnten wir zudem in Pottendorf einen weiteren Jugendtreff eröffnen.



Infostand der Mobilen Jugendarbeit

8 Haus der Frauen Hollabrunn



Am 28.10.2010 konnte das Haus der Frauen sein 5-jähriges Bestehen feiern. VertreterInnen des Landes Niederösterreich und der Stadtgemeinde Hollabrunn, sowie Gäste und FreundInnen aus der Region feierten mit!

Das rege Interesse und die hohe Beteiligung zeigten, dass das Haus der Frauen in der Stadt und im Bezirk Hollabrunn seinen festen Platz gefunden hat.

Zielgruppe des Hauses sind alleinstehende Frauen mit erhöhtem Betreuungsbedarf, von innerfamiliärer Gewalt betroffene Frauen und/oder aus anderen Gründen traumatisierte Asylwerberinnen und subsidiär Schutzberechtigte aus dem ganzen Bundesgebiet. Auch Konventionsflüchtlinge bis max. 4 Monate nach Zuerkennung des Asylstatus können hier betreut werden.

Der Hauptteil unserer Klientel kommt aus Tschetschenien. 2010 wurden insgesamt 72 KlientInnen aus neun verschiedenen Herkunftsländern betreut. Die meisten Asylwerberinnen kommen mit ihren Kindern, der Anteil der Kinder ist seit der Gründung kontinuierlich gestiegen und lag 2010 für Kinder unter 12 bei 68%. Auch diese sind oft schwer traumatisiert. Für sie wird spezielle Unterstützung in der Sprach- und Entwicklungsförderung geboten. Neben psychotherapeutischen und physiotherapeutischen Angeboten leistet das Haus kontinuierlich Lernhilfe und Nachhilfeunterricht.

Der Schwerpunkt der Arbeit im Haus der Frauen liegt in der psychischen Stabilisierung und in der (Wieder-)Erreichung einer gewissen Selbstständigkeit. Dies wird einerseits durch eine klare Strukturierung des Alltags und andererseits durch ein Bündel von psychoedukativen und therapeutischen Angeboten mit einer breiten Palette an Freizeitangeboten wie Workshops, Sportmöglichkeiten,

ten, bildnerisches Gestalten, kulturelle Veranstaltungen wie Kino, Stadtfeste, Ausstellungen geboten.

2010 wurden regelmäßige Deutschstunden angeboten, die neben der Sprachvermittlung die Funktion von Wissenstransfer, Erziehungshilfe und Empowerment haben.

Highlight im Sommer war der gemeinsam mit der WoGe 18 organisierte 5-tägige Campingausflug zu den Ottensteiner Stauseen. Da wurde gespielt, geschwommen, gewandert, gesungen, Holz gehackt für das abendliche Lagerfeuer, gegrillt und einfach Spaß gehabt.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass Motivationsarbeit bei den Frauen und Kindern die größte Herausforderung sein kann. Immer wieder fällt den KlientInnen die Teilnahme an Aktivitäten sehr schwer. Wissend, dass eine gewisse Lethargie und eine niedrige Frustrationstoleranz Symptome der psychischen Probleme der Frauen und Kinder sein können, werden Angebote und Aktivitäten kontinuierlich und mit Freude organisiert.

Alle im Haus der Frauen angewendeten und erlernten Fertigkeiten und Strategien zur Alltagsbewältigung, Stabilisierung und Heilung wirken auch nach Quartierwechsel in andere Unterkünfte oder in Privatwohnungen weiter. Sie tragen dazu bei, die Frauen optimal auf das „Leben nach dem Haus der Frauen“ vorzubereiten, sodass die Umstellung auf die Selbstständigkeit reibungsloser verlaufen kann.



Feier des fünfjährigen Jubiläums

9 UMF-Quartier Bad Vöslau



Das im Jahr 2008 im Rahmen des gelinderen Mittels etablierte „Sonderquartier“, welches die Funktion eines UMF- Quartiers eingenommen hatte, wurde mit 15. April 2010 als offizielle Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit 14 Plätzen in Betrieb genommen. Dabei übersiedelte das UMF-Quartier in ein geräumigeres Haus in einem idyllischen Ortsteil von Bad Vöslau/ Gainfarn, welches durch seinen schönen Garten den oftmals psychisch belasteten Klienten viel Ruhe und Natur bietet.

Die Hauptaufgabe der BetreuerInnen des UMF-Quartiers ist es den Jugendlichen eine umfassende psychosoziale Betreuung und Unterstützung anzubieten. Auf eine muttersprachliche Betreuung wird dabei besonders Wert gelegt. Eine wöchentliche hausinterne Rechtsberatung hilft den jungen Klienten bei juristischen Problemen. Erforderliche psychologische und psychotherapeutische Hilfe für unsere Klienten wird von uns ebenso organisiert. Ein wesentlicher Punkt in unserem Betreuungskonzept ist auch, mit interkulturellen Barrieren und Missverständnissen konstruktiv umzugehen, diese zu reduzieren und für ein gemeinschaftliches Miteinander von Menschen aus verschiedenen Kulturen zu sorgen.

Im Laufe des Jahres 2010 wurden im UMF- Quartier Bad Vöslau insgesamt 24 männliche Klienten aus Afghanistan betreut. Im Sommer des Jahres 2010 sind bis auf 2 Jugendliche alle anderen Klienten nach fast 2 ½ Jahren Aufenthalt bei uns aus der Wohngemeinschaft ausgezogen und zwischen Mai und August wurden 12 neue minderjährige männliche Klienten bei uns einquartiert. Das Jahr 2010 war somit geprägt von intensiven Veränderungen bezüglich der Gruppendynamik bei unserer Jugendlichen.

Viele der 2010 ausgezogenen Jugendlichen übersiedelten nach ihrem Auszug in private Wohngemeinschaften nach Wien, wo sie

mit unserer Hilfe ein eigenständiges Leben starteten. Drei der Jugendlichen konnten mit ihrem positiven Hauptschulabschluss eine Arbeitsstelle finden. Weiters konnten 2010 auch zwei Jugendliche einen Hauptschulabschlusskurs erfolgreich absolvieren und anschließend eine Ausbildung starten.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, unseren täglichen hausinternen Deutschkurs und die ebenfalls hausintern angebotenen Konversationsstunden sowie Förder- und Nachhilfestunden zu besuchen. Vor allem die im Sommer 2010 neu zugezogenen Jugendlichen besuchten bis Jahresende den internen Deutschkurs und ab November konnten einige zusätzlich an Sprachkursen in externen Bildungseinrichtungen teilnehmen. Einer der neuen Burschen, welcher die internen Kurse besuchte, war besonders erfolgreich und schaffte Mitte Dezember nach nur 4 Monaten Aufenthalt in Österreich und 4 Monaten hausinternem Deutschkurs bereits den Aufnahmetest für den im Jänner 2011 beginnenden Hauptschulabschlusskurs.

Ein abwechslungsreiches Freizeitangebot zu bieten ist ein weiteres wichtiges Anliegen unserer Einrichtung. So konnten unsere Jugendlichen 2010 an verschiedenen Sportkursen wie Taekwondo, Kungfu, Karate, Volleyball, Fußball, Breakdance etc. teilnehmen. Auch durch den großen Aufenthaltsraum im Haus werden diverse Freizeitbeschäftigungen wie z. B. Tischfußball, Tischtennis oder andere Gruppenspiele jederzeit ermöglicht.

Deutschkurs im UMF-Quartier



10 Gelinderes Mittel Bad Vöslau



Im Gelinderen Mittel Bad Vöslau werden AsylwerberInnen betreut, die aus verschiedensten Gründen nicht in Schubhaft genommen werden. Dabei handelt es sich z.B. um allein erziehende Mütter mit Kindern, um eine Familie mit einem kranken Vater, Menschen mit Behinderungen oder unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Aus diesem Grund muss die Betreuung individuell gestaltet sein. Durch den jeweils individuellen Asylverfahrensstand der Menschen ist auch ihr Aufenthalt bei uns gekennzeichnet: Manche bleiben 2 Wochen, andere 2 Monate.

Wir versuchen die Menschen daher in den Dingen zu unterstützen, die sie im jeweiligen Moment brauchen. Und da jeder unterschiedlich mit Krisensituationen umgeht (abhängig von Kultur, Erfahrung, Alter und Geschlecht), reicht die Betreuung vom "einfachen" Zuhören bis zur akuten Krisenintervention.

Unsere KlientInnen wohnen bei uns, und werden von uns rund um die Uhr betreut. Sie gestalten ihren Tag selbst, gehen selbstständig einkaufen und haben die Möglichkeit, in eigens zur Verfügung gestellten Küchen ihr Essen zuzubereiten. Ebenso waschen sie ihre Wäsche und organisieren sich selbst in ihren Wohnbereichen.

Uns scheint diese Selbstständigkeit und Selbstbestimmung wichtig, da sie sich in ihrer sehr offenen und unsicheren Situation durch eben diese gewohnten Tätigkeiten an ihren eigenen Strukturen "anhalten" können. Gleichzeitig ist so am besten gewährleistet, dass die Menschen sich bei uns wohlfühlen.

Unsere Mitarbeiter sprechen mehr als 9 Sprachen, darunter Englisch, Russisch, Slowakisch, Polnisch, Serbisch und Albanisch. Von ihnen werden der psychosoziale Bereich (Krisenintervention, Beratungen), der medizinische sowie der organisatorische Bereich abgedeckt.

Im Jahr 2010 wurden im Gelinderen Mittel Bad Vöslau 204 Personen betreut, wobei die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 43 Tagen lag. Der Großteil (34, 80%) der KlientInnen stammte aus Serbien/ Kosovo, gefolgt von der Russischen Föderation (29, 9%), Georgien (7, 35%) und Mazedonien (5, 88%). Insgesamt wurden KlientInnen aus 22 unterschiedlichen Herkunftsländern betreut.

Wir vermitteln Ruhe und Sicherheit



11 Mobile interkulturelle psychotherapeutische Betreuung (MIP)



Das Projekt Mobile interkulturelle psychotherapeutische Betreuung von AsylwerberInnen in Grundversorgungsunterkünften im Burgenland - kurz MIP Burgenland - bietet Asylwerberinnen und Asylwerbern, die sich in der Grundversorgung Burgenland befinden, die Möglichkeit Psychotherapie in Anspruch zu nehmen. Wenn notwendig werden geschulte DolmetscherInnen für die Gespräche hinzugezogen.

Das vorrangige Projektziel der Mobilen interkulturellen psychotherapeutischen Betreuung (MIP) mit Dolmetscherbeteiligung umfasst die psychische Stabilisierung und Behandlung der genannten Zielgruppe durch psychotherapeutische Interventions- und Behandlungsmaßnahmen zur Wiederherstellung, Festigung und/oder Verbesserung der Gesundheit der PatientInnen und deren Fähigkeit für die eigenen Bedürfnisse zu sorgen. Aufgrund des biographischen Hintergrunds der PatientInnen geht es vielfach um eine Aufarbeitung von – oftmals kumulativen – Traumata und der Behandlung der damit in Zusammenhang stehenden krankheitswertigen Störungen. Durch das Projekt MIP Burgenland kann eine Lücke im Gesundheitssystem bzw. Flüchtlingsbetreuungssystem geschlossen werden, da gezielt professionelle Psychotherapie für all jene angeboten wird, die sich weder die Kosten für die Therapie noch die Fahrtkosten leisten können oder die aufgrund von sprachlichen Hürden keine herkömmlich angebotenen psychotherapeutischen Behandlungen in Anspruch nehmen können.

Da die meisten der Klienten in mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbaren Regionen untergebracht sind, wird ein Großteil der KlientInnen in ihren Unterkünften betreut. Fast alle Wirte (Unterkunftsgeber) erkennen den Nutzen der regelmäßig stattfindenden Gespräche und stellen für sie einen geeigneten Raum zur Verfügung. In einigen Fällen ist es aufgrund der örtlichen als auch finanziellen Gegebenheiten günstiger, die Psycho-

therapien in den Privatpraxen der Psychotherapeutinnen abzuhalten.

Da auch im Jahr 2010 wesentlich mehr AsylwerberInnen Bedarf anmeldeten, als ProjektklientInnen betreut werden konnten, erfolgte eine Vorauswahl der KlientInnen in Zusammenarbeit mit bestehenden örtlichen Einrichtungen (PSD, Psychiatrie,...). Der Rest musste leider auf eine Warteliste gesetzt werden.

Wie schon in den Jahren zuvor zeigte sich auch in diesem Jahr die Problematik, dass es nur wenige TherapeutInnen gibt, die im Südburgenland tätig werden wollen. Dem konnte durch den in der Vergangenheit aufgebauten Therapeutenpool jedoch entgegenwirkt werden. Mit 31.12.2010 umfasste das Therapeutenpool 3 Therapeutinnen, die allesamt im südlichen Burgenland tätig sind.

Insgesamt baut das Projekt auf intensive Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen in der Region. So findet regelmäßig Kontakt (z.B. im Rahmen von Koordinationstreffen) mit der zuständigen mobilen Flüchtlingsbetreuung (SOS Mitmensch bzw. Caritas), den Caritashäusern Forchtenstein und Neudörfel, den Psychiatrien Eisenstadt und Oberwart, den PSD Süd und Nord sowie mit der zuständigen Grundversorgungsstelle des Landes Burgenland statt.

12 BLITZ Beratung Baden



BLITZ steht für „Beratungs-, Lern-, Integrations- und Trainingszentrum“. Grundlegendes Ziel des Projektes ist die Anregung, Stärkung und Unterstützung des Integrationsprozesses. Dies wird sowohl durch individuelle Integrationsförderung als auch durch niederschwellige integrative Maßnahmen in der Gruppe gewährleistet. Die Räumlichkeiten des BLITZ liegen in Baden bei Wien, das Projekt schließt jedoch den gesamten Bezirk Baden ein. Im Juni 2009 gegründet, wurde das BLITZ 2010 Schritt für Schritt erweitert und die Arbeit vertieft.

Beratung für Personen mit Migrationshintergrund. BLITZ berät Personen mit Migrationshintergrund in allen Fragen des täglichen Lebens, etwa was die Orientierung am Arbeitsmarkt betrifft, bei Fragen zu Behörden oder zur Integration (Integrationsvereinbarung, Prüfungsanforderungen für Integrationskurse), in schulischen Sachen oder bei finanziellen Problemen. Im Bedarfsfall wurde an zuständige Einrichtungen weitervermittelt. Die Beratung erfolgte auf Deutsch, bei Bedarf auch muttersprachlich. Dabei helfen oft auch die Buddys aus den verschiedenen migrantischen Communities. Die **Buddys**, geringfügig angestellte interkulturelle MitarbeiterInnen, stellten, oft im Außendienst, Kontakt mit verschiedensprachigen Communities her. Dadurch konnten Bedürfnisse und Interessen unserer Zielgruppe direkt ermittelt werden.

Integrative Hausaufgabenhilfe für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch wurde in mehreren Gemeinden im Bezirk Baden angeboten (Baden, Leobersdorf, Berndorf, St. Veit) und in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Leitungen der betreffen-

den Volks- und Hauptschulen organisiert. Diese Förderung findet wöchentlich in altersheterogenen Gruppen von 5 bis 9 Schülern statt, jedoch getrennt in Volks- (bzw. Vor-) und Hauptschulgruppen.

Im Vordergrund steht dabei das Unterrichtsfach Deutsch. Da jedoch auch der Wissenserwerb anderer Schulfächer, etwa Mathematik, an die Kenntnis der deutschen Sprache geknüpft ist, bieten wir unsere Hilfe auch in den anderen Fächern an.

Frauen- und Müttertreffs bieten die Möglichkeit des (kulturellen) Austausches. Bei Interesse zu bestimmten Themen wurden ExpertInnen eingeladen (Frauenärztin, Erziehungsberaterin ...). Treffen finden in drei Gemeinden wöchentlich bis monatlich statt.

Orientierungskurse. Dabei handelt es sich um Vorträge und Diskussionsrunden zu relevanten wechselnden Themen wie etwa Frauen- und Männerrollen, Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Gesundheit und Ernährung, österreichische Politik und Kultur usw.

Interkulturelle Aktivitäten und Vernetzung. BLITZ organisierte oder co-organisierte diverse interkulturelle Aktivitäten mit dem Ziel, Aufklärungsarbeit im Verhältnis zwischen MigrantInnen und alteingesessener Bevölkerung zu leisten. BLITZ kooperierte und vernetzte sich mit Vereinen und Behörden, die relevant für MigrantInnen sind oder aber überindividuelle Integrationsagenden innehaben.



Von März bis Dezember 2010 wurden 422 ProjektklientInnen verzeichnet.

13 Fördergeber



Europäischer Integrationsfonds



Stadtgemeinde Baden



Europäischer Flüchtlingsfonds



Stadtgemeinde Ebreichsdorf



Bundesministerium für Inneres



Marktgemeinde Pottendorf



Bundeskanzleramt Österreich



Marktgemeinde Trumau



Land Niederösterreich



Arbeitsmarktservice Baden



Land Burgenland



Lions Club Weinland

Wir bedanken uns bei den folgenden gemeinnützigen Organisationen für Unterstützung unserer Projekte:

- **Kiwanis Club Baden** (members.aon.at/kiwanis-baden)
- **Lions Club Weinland** (<http://lions.htl-hl.ac.at>)
- **The American Women's Association of Vienna** (www.awavienna.com)

Ebenso gilt unser Danke den zahlreichen Sponsoren aus der Privatwirtschaft!

14 Kontakt / Impressum



Verein menschen.leben

Mag. Klaus Neumann

Geschäftsführer

Hauptstraße 38

2540 Bad Vöslau

Tel.: 02252 / 508248

Fax: 02252 / 508248 12

office@menschen-leben.at

<http://www.menschen-leben.at>

Spendenkonto

Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Namen unserer Einrichtung an.

Konto-Nr. 37 550 15 309 **BLZ** 53 000

Impressum

Verein menschen.leben

ZVR:623233753

Hauptstraße 38

2540 Bad Vöslau